



# Dezember 1916

## Die dritte Kriegsweihnacht ...

Aus Anlaß der Eroberung von Bukarest am 6. Dezember gibt es am nächsten Tag **schulfrei**. Die oben abgebildete Karte vom rumänischen Kriegsschauplatz hat ein Soldat aus Langreder nach Hause geschickt.

Kuno Wissel aus Velber ist ebenfalls seit einiger Zeit in Rumänien dabei. In seinem Weihnachtsbrief an die Eltern schreibt er:

„Liebe Eltern! Fröhliche Weihnachten in der zuversichtlichen Hoffnung auf baldigen Frieden! Dieses sei mein heutiger Gruß. Wir sind seit gestern in Ruhe, einige Kilometer hinter der Front. Hier werden wir hoffentlich bis Weihnachten liegen bleiben. Zwar sitzen wir in bescheidenen Verhältnissen inmitten eines fußtief im Dreck steckenden Rumänendorfes. Bukarest, auf das wir unsere Weihnachtshoffnung gesetzt hatten, liegt schon weit hinter uns, aber wir müssen auch hier zufrieden sein; denn wir haben wenigstens ein Dach überm Kopf und unsere Pferde haben einen Stall. ...“

Am 4. Dezember ruft der Landrat in Linden zu Spenden von Speck und Schmalz für die

Industrie-  
arbeiter,  
also vor  
allem für  
die in der  
Rüstungs-  
produktion  
Beschäftigten auf.

Am 5. Dez.

tritt das **Hilfsdienstgesetz** in Kraft, auf das die Oberste Heeresleitung (Hindenburg/Ludendorff) gedrungen hat. Jeder deutsche Mann von 17 bis 60 Jahren kann damit jederzeit zu kriegswichtigen Arbeiten verpflichtet werden. Anfang Dezember wird eine **Volkszählung** durchgeführt, um genaue Angaben über die zu versorgende Bevölkerung zu bekommen. Nach der kata-

strophalen Kartoffelernte dieses Herbstes lässt der Winter Schlimmes befürchten, vor allem für arme Leute in Städten wie Linden. Die Behörden beginnen mit der Beschlagnahme von Steckrüben; die Preise für Briketts steigen dramatisch an ...

### Kriegstote im Dezember:

135 **Friedrich Lehmeier**, Dienstknecht aus Harenberg  
† 8. 12. 1916 (in Flandern)

136 **Wilhelm Dierks**, Maurer aus Seelze  
† 29. 12. 1916 (bei Verdun) – 20 Jahre [Foto]



In immer mehr Bereichen werden Frauen zu Arbeiten herangezogen, die bislang Männern vorbehalten waren, z.B. in der Mechanischen Weberei in Linden (Foto). Ähnlich sieht es in der chemischen Fabrik de Haën in Seelze aus.



Die Löhnder Schulkinder liefern am 15. Dezember 162 Pfund Zwetschensteine ab, wofür sie 8,10 Mark bekommen. Zu der im Herbst aufgelegten 6. Kriegsanleihe bringen sie 900 Mark auf, und an der „U-Boot-Spende“ beteiligen sie sich mit 84 Mark (Schulchronik).

Auf dem Weihnachtstisch könnte das neue „Praktische Kriegskochbuch“ mit vielen Steckrübenrezepten liegen, evtl. auch Kriegskitsch, wie er im „Volkswille“ Hannover am 10. Dezember angeboten wird.

**Feldzugs-Erinnerungs-Ringe, echt Silber, 800 gestempelt.**

<b>Mit Eisernem Kreuz</b> Steck 70 Pf. Dutzend 8 Mk.	<b>Wappen-Ring</b> mit schwarz-weißrot emailiert. Wappen Stück 2,00 Mk.	<b>Wappen-Ring</b> mit schwarz-weißrot emailiert. Wappen Stück 2,00 Mk.	<b>Germania-Krieger- Erinnerungs-Ring</b> Abzeichen Anfänger an die Tapferkeit unserer Krieger Stück 2,50 Mk.	<b>Mit Eisernem Kreuz</b> imitierter versilberteter Krieger-Steck Stück 1 Mk.
--	--	--	---	--

Großes Lager aller Arten Ringe, Schmuckwaren und Uhren mit Kriegs-Andenken sowie Felddienst- und Armabzeichen mit und ohne Leuchtblatt sowie Stand-, Wand-, Wackeluhren, Myrietenkränze und Spazierstöcke usw. zu sehr vorteilhaften Preisen. Reich illustrierter Katalog über Kriegsschmuck und Uhren usw. gratis und franko. Wiederverkäufer verlangen Engros-Offerte. Versand ins Feld nur gegen vorherige Einsendung des Betrages.

En gros Größtes **Hugo Pincus, Karmarschstr. 6.** Größtes Detail  
Spezialhaus. Spezialhaus.

**Beachten Sie meine große Extra-Ausstellung Karmarschstraße 10!**

### Die Pflicht gebietet es,

den notleidenden Industrie-Arbeitern zu helfen!  
Wer diese unterstützt, hilft dem Vaterlande und kämpft mit zur Erreichung eines baldigen siegreichen Friedens.

Jeder, der ein Schwein geschlachtet hat, möge freiwillig etwas Speck, Schmalz oder Ähnliches opfern; wenn jeder nur den hundertsten Teil seines Bratens abgibt, ist schon viel erreicht, ohne daß der Arbeiter einen fühlbaren Verlust erleidet.

**Gebt schnell und gebt reichlich!**

Geben nimmt der Gemeindevorsteher entgegen.  
Linden, den 4. Dezember 1916.

Der Landrat.

„Die Pflicht gebietet es, den notleidenden Industrie-Arbeitern zu helfen! Wer diese unterstützt, hilft dem Vaterlande und kämpft mit zur Erreichung eines baldigen siegreichen Friedens.“